

3  
BG

BILDUNGSPLAN 2021

BERUFLICHES GYMNASIUM

# Volks- und Betriebswirtschaftslehre

GUTE **BILDUNG**  
**Beste** Aussichten  
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

## Inhaltsverzeichnis

- 3 Inkraftsetzung
- 5 Vorbemerkung
- 9 Bildungsplanübersicht

Auf den Inhalt des Hefts „Allgemeine Aussagen zum Bildungsplan 2021 für das Berufliche Gymnasium“ wird besonders hingewiesen:

- Vorwort
- Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der beruflichen Schulen
- Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag für das Berufliche Gymnasium

## IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart
Bildungsplanerstellung	Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Neckarstr. 207, 70190 Stuttgart ( <a href="http://www.zsl.kultus-bw.de">www.zsl.kultus-bw.de</a> )
Internet	<a href="http://www.bildungsplaene-bw.de">www.bildungsplaene-bw.de</a>
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers
Technische Umsetzung	pirobase imperia GmbH, Von-der-Wettern-Str. 27, 51149 Köln
Titelkonzeption	Johannes-Gutenberg-Schule Stuttgart, Fachschule für Visuelle Kommunikation, <a href="http://www.jgs-stuttgart.de">www.jgs-stuttgart.de</a> Entwurf: Anna Sophie Hofmann, Nora Linda Nann, Nina Pichler Betreuende Lehrer und PrePress-Finishing: Maurizio Di Dario, Roman Wagner
Druck	guldedruck, Tübingen Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen.

Der vorliegende Fachplan *Volks- und Betriebswirtschaftslehre* ist Bestandteil des Bildungsplans für das Berufliche Gymnasium der sechs- und dreijährigen Aufbauform (Reihe I, Nr. 40). Er wird wie folgt eingeordnet:

Band	Aufgabenfeld/Richtung	Heft-Nr.	Fachbezeichnung	Richtung(en)	Klasse(n)/Jahrgangsstufe(n)
2b	6. Wirtschaftswissenschaftliche Richtung	1	Volks- und Betriebswirtschaftslehre	WG (Profil WG)	Eingangsklasse Jahrgangsstufen 1 und 2

Stuttgart, 23. Juli 2020

## **BILDUNGSPLAN FÜR DAS BERUFLICHE GYMNASIUM; HIER: BERUFLICHES GYMNASIUM DER SECHS- U. DREIJ. AUFBAUFORM**

Vom 23. Juli 2020

44 - 6512.- 240/211

- I. Für das Berufliche Gymnasium gilt der als Anlage beigefügte Bildungsplan.
- II. Der Bildungsplan tritt  
für die Eingangsklasse am 1. August 2021  
für die Jahrgangsstufe 1 am 1. August 2022  
für die Jahrgangsstufe 2 am 1. August 2023  
in Kraft.

Im Zeitpunkt des jeweiligen Inkrafttretens tritt der im Lehrplanheft 5/2016 veröffentlichte Lehrplan in diesem Fach vom 30. Juni 2016 (Az. 45-6512.-240/155) außer Kraft.



# Vorbemerkungen

## Bildungsziel des Wirtschaftsgymnasiums

Die komplexen Zusammenhänge einer arbeitsteiligen, sich fortlaufend und dynamisch entwickelnden Wirtschaft sind prägend für den Alltag und die Zukunft der Arbeitswelt und der Gesellschaft als Ganzes. Die wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasien ermöglichen vor diesem Hintergrund den Schülerinnen und Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten den Erwerb einer breiten und vertieften ökonomischen Allgemeinbildung, die im Sinne einer Wissenschaftspropädeutik zur Studierfähigkeit führt und gleichzeitig eine berufliche Profilierung für anspruchsvolle Tätigkeiten und Führungspositionen in Wirtschaft und Verwaltung bietet.

Durch das richtungsspezifische Profulfach wird den Schülerinnen und Schülern eine spezifische Schwerpunktsetzung ihrer ökonomischen Bildung gegeben.

Ökonomische Zusammenhänge zu durchdringen und entsprechende Problemstellungen erfolgreich und nachhaltig lösen zu können, erfordert im Sinne der Handlungskompetenz neben wirtschaftlichen Fachkompetenzen auch methodische, soziale und personale Kompetenzen. Das Wirtschaftsgymnasium ermöglicht durch umfassende Einsichten in das komplexe System der arbeitsteiligen Wirtschaft den Erwerb dieser Kompetenzen. Dabei werden unter Beachtung der Heterogenität der Schülerinnen und Schülern insbesondere die Fähigkeiten gefördert, theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, schwierige Sachverhalte geistig zu durchdringen sowie vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen. Dies qualifiziert Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem, rationalem und kritisch reflektierendem Handeln im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben.

## Fachbezogene Vorbemerkungen

### 1. Fachspezifischer Bildungsauftrag (Bildungswert des Faches)

Das Profulfach Volks- und Betriebswirtschaftslehre vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine wirtschaftswissenschaftliche Grundbildung in volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Ökonomische Bildung muss langfristige Entwicklungen mit hoher Relevanz für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigen, die u. a. durch Individualisierung, Digitalisierung, demografischen Wandel, Klimaveränderung und Ressourcenkonflikte hervorgerufen werden. Vor diesem Hintergrund beinhaltet dieser Bildungsplan auch die Befähigung zur politischen Beteiligung sowie die Erziehung zu verantwortungsbewussten

Bürgerinnen und Bürgern, die in der Lage sind, vorurteilsfrei zu denken, wertorientiert zu handeln und wirtschaftliches Handeln, das immer auch eine ethische Dimension aufweist, zu verantworten.

Es wurden jene Lerninhalte ausgewählt, an denen die Schülerinnen und Schüler Einsichten, Erkenntnisse und Erfahrungen gewinnen, die dann auf andere, ähnliche Frage- und Problemstellungen übertragen werden können. Mathematische Kenntnisse werden benötigt, um Problemstellungen im ökonomischen Kontext mit den adäquaten rechnerischen Verfahrensweisen zu lösen.

Das Anspruchsniveau des Bildungsplans orientiert sich an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) und wird durch die Zielformulierungen in Verbindung mit den inhaltlichen Konkretisierungen beschrieben. Bei der didaktisch-methodischen Umsetzung ist das Ziel einer umfassenden Handlungskompetenz zu berücksichtigen.

## 2. Fachliche Aussagen zum Kompetenzerwerb, prozessbezogene Kompetenzen

Zur Erreichung der Bildungsziele sollen in einem wirksamen Unterricht kognitiv aktivierende Lernprozesse angeregt werden. Dieser Unterricht muss problemorientiert gestaltet werden und aktuelle Bezüge aufweisen. Dabei ist das relevante und zu erarbeitende Wissen in Handlungskontexte einzubetten, damit Begriffe, Theorien, Modelle, Strategien oder Techniken als Beitrag zur Lösung der Handlungs- oder Entscheidungssituationen erarbeitet werden können. Die Analyse von Strukturzusammenhängen, Zielkonflikten und Dilemmasituationen ermöglicht das Aufzeigen von Problemlösungsansätzen aus ganzheitlicher Sicht und vernetztes Denken. Neben den für die Lösung wirtschaftlicher Probleme typischen Denkweisen und Methoden (prozedurales Wissen) ist dafür eine gesicherte Basis an Begriffen und thematischen Strukturen (deklaratives Wissen) unerlässlich. Ein gut strukturiertes und breites Grundlagenwissen ist unabdingbare Voraussetzung, um Probleme zu erkennen und zu verstehen, darüber zu reflektieren, kreative Lösungen zu finden und sich eine eigene Meinung zu bilden. Um diesen Bildungszielen gerecht zu werden, müssen neben der fachlichen Befähigung auch methodische, personale und soziale Kompetenzen gefördert werden.

Der Bildungsplan ist geprägt vom Spannungsfeld zwischen ökonomischen und ethischen Prinzipien. Diese ergänzen und widersprechen sich zugleich. Dies erfordert, dass sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit den Herausforderungen auseinandersetzen und damit zugleich ihre Handlungskompetenzen erweitern mit den Dimensionen der fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenz. Ökonomische und daraus resultierende gesellschaftliche bzw. politische Problemlagen und Zielkonflikte sind systemisch zu erkennen, zu erklären und aus unterschiedlichen Perspektiven unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessenlagen und Wertorientierungen zu untersuchen (vgl. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Wirtschaft der KMK i. d. F. vom 16.11.2006).

Digitale Endgeräte kommen zur Anwendung, um die Schülerinnen und Schüler mit Möglichkeiten vertraut zu machen, ökonomische Sachverhalte unter Verwendung aufbereiteter entscheidungsrelevanter Informationen zu beurteilen und sachgerechte Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus dienen digitale Endgeräte zur Informationsbeschaffung im Internet und zur Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen. Der Einsatz von

digitalen Medien und Endgeräten im Unterricht kann zudem einen Beitrag zur individuellen Förderung leisten.

### 3. Ergänzende fachliche Hinweise

Die Stoffauswahl und die Anordnung der Bildungsplanheiten der Eingangsklasse berücksichtigen entwicklungs- und lernpsychologische Gesichtspunkte. Ökonomische Inhalte aus den Bildungsplänen der Sekundarstufe I werden in einem spiralcurricularen Vorgehen nochmals aufgegriffen und mit dem Referenzsystem einer Wirtschaftsordnung verknüpft.

In den ersten beiden Bildungsplanheiten wird ein Bezugsrahmen geschaffen, der die Grundlage für die strukturierte Einordnung des zu erwerbenden Wissens über wirtschaftliche Sachverhalte, Prozesse und Problemstellungen bildet. Es werden wirtschaftswissenschaftliche Grundkategorien vermittelt, die für den späteren Unterricht in Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft gleichermaßen relevant sind. Wissen über die Funktionsweise einer Marktwirtschaft und den Ordnungsrahmen der Sozialen Marktwirtschaft sind unerlässliche Voraussetzungen, um im Rahmen der nachfolgenden Bildungsplanheiten das Handeln der Wirtschaftssubjekte „private Haushalte“ und „Unternehmen“ analysieren, einordnen und beurteilen zu können.

Anknüpfend an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler stehen dann rechtliche Grundlagen des Handelns von privaten Haushalten im Mittelpunkt. Dem schließen sich betriebswirtschaftliche Grundlagen des Handelns von Unternehmen an, welche durch die Buchführung aus monetärer Sicht abgebildet werden.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Stoffanordnung ist vorgesehen, die Bildungsplanheiten der Eingangsklasse in der sachlogisch und didaktisch begründeten Reihenfolge des Bildungsplans zu unterrichten. Aufgrund der Querverbindungen und der möglichen Vernetzungen zwischen den einzelnen Bildungsplaneinheiten sollen demgegenüber in den Jahrgangsstufen 1 und 2 Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft parallel zueinander unterrichtet werden.

Im Bereich Betriebswirtschaft ergibt sich die Stoffanordnung in den Jahrgangsstufe 1 und 2 aus typischen betriebswirtschaftlichen Funktions- und Handlungsbereichen. Im Bereich Volkswirtschaft stehen in der Jahrgangsstufe 1 zunächst Preisbildungsmodelle für verschiedene Marktformen im Mittelpunkt. Diesen wirtschaftstheoretischen Themen über Märkte und Preisbildung schließt sich angesichts der in der Realität feststellbaren Marktunvollkommenheiten folgerichtig die Auseinandersetzung mit wirtschafts- und sozialpolitischen Eingriffen des Staates im Rahmen der Sozialen Marktwirtschaft an. Hierbei kommt dem Realitäts- und Aktualitätsbezug eine besondere Bedeutung zu.

Der Bildungsplan schließt sowohl in Betriebswirtschaft als auch in Volkswirtschaft mit zwei Themenbereichen, von denen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer jeweils einen Themenbereich auswählen.

## Hinweise zum Umgang mit dem Bildungsplan

Der Bildungsplan zeichnet sich durch eine Inhalts- und eine Kompetenzorientierung aus. In jeder Bildungsplaneinheit (BPE) werden in kursiver Schrift die übergeordneten Ziele beschrieben, die durch Zielformulierungen sowie Inhalts- und Hinweisspalte konkretisiert werden. In den Zielformulierungen werden die jeweiligen fachspezifischen Operatoren als Verben verwendet. Operatoren sind handlungsinitiierende Verben, die signalisieren, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Aufgaben erwartet werden. Die für das jeweilige Fach relevanten Operatoren sowie deren fachspezifische Bedeutung sind jedem Bildungsplan im Anhang beigelegt. Durch die kompetenzorientierte Zielformulierung mittels dieser Operatoren wird das Anforderungsniveau bezüglich der Inhalte und der zu erwerbenden Kompetenzen definiert. Die formulierten Ziele und Inhalte sind verbindlich und damit prüfungsrelevant. Sie stellen die Regelanforderungen im jeweiligen Fach dar. Die Inhalte der Hinweisspalte sind unverbindliche Ergänzungen zur Inhaltsspalte und umfassen Beispiele, didaktische Hinweise und Querverweise auf andere Fächer bzw. BPE.

Der VIP-Bereich des Bildungsplans umfasst die Vertiefung, individualisiertes Lernen sowie Projektunterricht. Im Rahmen der hier zur Verfügung stehenden Stunden sollen die Schülerinnen und Schüler bestmöglich unterstützt und bei der Weiterentwicklung ihrer personalen und fachlichen Kompetenzen gefördert werden. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer nutzen diese Unterrichtszeit nach eigenen Schwerpunktsetzungen auf Basis der fächerspezifischen Besonderheiten und nach den Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Der Teil „Zeit für Leistungsfeststellung“ des Bildungsplans berücksichtigt die Zeit, die zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Leistungsfeststellungen zur Verfügung steht. Dies kann auch die notwendige Zeit für die gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen (GFS), Nachbesprechung zu Leistungsfeststellungen sowie Feedback-Gespräche umfassen.

# Bildungsplanübersicht

Schuljahr	Bildungseinheiten	Zeitrictwert	Gesamtstunden
Eingangsklasse	Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP)	60	
	1   Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns	30	
	2   Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	20	
	3   Rechtliche Grundlagen des Handelns privater Haushalte	28	
	4   Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Handelns privater Unternehmen	35	
	5   Einführung in das externe Rechnungswesen	37	210
	Zeit für Leistungsfeststellung		30
			<b>240</b>
Jahrgangsstufe 1 - Betriebswirtschaft	Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP)	40	
	6   Beschaffung	16	
	7   Internes Rechnungswesen	42	
	8   Absatzmarketing	32	
	9   Investitionsentscheidungen	10	140
	Zeit für Leistungsfeststellung		20
			<b>160</b>
Jahrgangsstufe 2 - Betriebswirtschaft	Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP)	32	
	10   Rechtsformunabhängige Finanzierungsentscheidungen	18	
	11   Aktiengesellschaft mit rechtsformabhängiger Finanzierung	24	
	12   Jahresabschluss der Aktiengesellschaft	26	
	13*   Automatisierung und Digitalisierung im Unternehmen	12	
	14*   Unternehmensführung	12	112
	Zeit für Leistungsfeststellung		16
			<b>128</b>
Jahrgangsstufe 1 - Volkswirtschaft	Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP)	20	
	15   Verhalten der Marktteilnehmer unter Wettbewerbsbedingungen	14	
	16   Preisbildung auf verschiedenen Arten von Märkten	20	

Schuljahr	Bildungsplaneinheiten	Zeitrictwert	Gesamtstunden
	17   Konjunktur und Ziele der Wirtschaftspolitik	6	
	18   Preisniveaustabilität und Geldpolitik I	10	70
	Zeit für Leistungsfeststellung		10
			<b>80</b>
Jahrgangsstufe 2 - Volkswirtschaft	Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP)	16	
	18   Preisniveaustabilität und Geldpolitik II	6	
	19   Wirtschaftspolitische Konzeptionen zur Konjunkturstabilisierung und Wachstumsförderung	10	
	20   Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik	8	
	21   Umweltschutz und Nachhaltige Entwicklung	10	
	22*   Verteilungspolitik	6	
	23*   Außenwirtschaft	6	56
	Zeit für Leistungsfeststellung		8
			<b>64</b>

\* In der Jahrgangsstufe 2 ist von den BPE 13 - 14 und 22 - 23 jeweils eine zu unterrichten.

# Eingangsklasse

---

**Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP) 60**

---

Vertiefung	Individualisiertes Lernen	Projektunterricht
z. B. Übungen Anwendungen Wiederholungen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	z. B. Umfrage: Konsumgewohnheiten von Schülerinnen und Schülern Geschichte des Geldes Wirtschaftsordnungen im Vergleich (z. B. Frankreich, Schweden, USA, China) Simulation von Produktionsprozessen Planspiel zur Buchführung

Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

---

**BPE 1 Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns 30**

---

*Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Güterknappheit die Menschen zum wirtschaftlichen Handeln zwingt. Sie erläutern, weshalb wirtschaftliches Handeln immer auch eine ethische Relevanz aufweist, ein Abwägen erfordert und verantwortbar sein muss. Sie stellen komplexe Zusammenhänge auch mithilfe von Modellen dar und grenzen die Aufgabenbereiche der Volks- und Betriebswirtschaftslehre voneinander ab.*

---

**BPE 1.1 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten heraus, dass menschliches Handeln durch Bedürfnisse und Präferenzen gesteuert ist. Sie stellen knappe Ressourcen als zentrales Problem der Bedürfnisbefriedigung dar, dessen Lösung weltweit zu wirtschaftlichem Verhalten zwingt und Entscheidungen unter restriktiven Bedingungen nötig macht.**

Bedürfnisarten	z. B. latente und manipulierte Bedürfnisse
Nutzen, Präferenzen	
Güterarten	z. B. freie und wirtschaftliche Güter
Ressourcenknappheit	
Ökonomisches Prinzip	

---

**BPE 1.2 In der Auseinandersetzung mit den Grundfragen jeder Volkswirtschaft erläutern die Schülerinnen und Schüler die Komplexität volkswirtschaftlicher Probleme. Sie unterscheiden Güter nach ihrer Konsumrivalität und Ausschließbarkeit und grenzen die volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren voneinander ab.**

Grundfragen jeder Volkswirtschaft	naturalwirtschaftliches Modell
- Welche Güter sollen in welcher Menge produziert werden?	
- Wie sollen die Güter produziert werden?	
- Für wen sollen die Güter produziert werden?	

- Von wem und wie werden die Entscheidungen getroffen?

Private Güter, Allmendegüter, Öffentliche Güter, Klubgüter

Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren

- Natur, Arbeit, Kapital
- Bildung (Humankapital)

Produktionsfaktor „Information“

**BPE 1.3** **Vor dem Hintergrund des Modells des Homo oeconomicus diskutieren die Schülerinnen und Schüler über eigenes wirtschaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, soziale und ökologische Folgen. Unter Berücksichtigung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung beurteilen sie das Verhalten von Wirtschaftssubjekten auch im Hinblick auf Auswirkungen für nachfolgende Generationen und die Lebensverhältnisse in anderen Teilen der Erde.**

Homo oeconomicus vs. Verhalten in der Realität

Ultimatums spiel

Egoismus vs. Altruismus

z. B. win-lose-Situation, win-win-Situation

Moralische Dilemmata

Fairness und Kooperation

Individuelle vs. kollektive Rationalität

Nachhaltigkeit

z. B. Fischerspiel

Trittbrettfahrerproblem

Natur als Allmendegut

Externe Effekte

**BPE 1.4** **Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Bedeutung der volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital im Hinblick auf den gesamtwirtschaftlichen Leistungserstellungsprozess. Sie erläutern, dass ökonomische Effizienz und Rationalverhalten auch negative soziale Folgen haben können.**

Arbeitsteilung und Arbeitsproduktivität

ohne komparative Kostenvorteile

Kapitalbildung und Sparen

Investitionsarten

Brutto- und Nettoinvestitionen

Optimale Allokation der Produktionsfaktoren

Produktionspotenzial, Faktorallokation

Produktionsmöglichkeitenkurve

Opportunitätskosten

---

**BPE 1.5 Die Schülerinnen und Schüler begründen, dass es keinen objektiven und allgemein anerkannten Maßstab einer Verteilungsgerechtigkeit gibt und nehmen zu den Ursachen für Verteilungskonflikte kritisch Stellung.**

Güterverteilung und Verteilungsprinzipien  
 Leistungs-, Bedarfs- und Gleichheitsprinzip  
 Nationale Verteilungskonflikte  
 Internationale Verteilungskonflikte z. B. Land Grabbing, Ressourcenkonflikte

---

**BPE 1.6 Die Schülerinnen und Schüler erläutern, weshalb Geld für eine arbeitsteilige Wirtschaft erforderlich ist. Sie beschreiben arbeitsteiliges wirtschaftliches Handeln in Form von Kreislaufprozessen. Die Schülerinnen und Schüler grenzen die beiden idealtypischen Wirtschaftsordnungen voneinander ab.**

Funktionen des Geldes Geldarten und Geldsubstitute  
 z. B. Kryptowährung, M-PESA  
 Einfacher Geld- und Güterkreislauf  
 Aggregation der Wirtschaftseinheiten  
 Haushalte und Unternehmen zu Sektoren  
 Freie Marktwirtschaft vs. Zentralverwaltungswirtschaft (nur Ordnungsrahmen und Funktionsweise)

---

**BPE 1.7 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Markt anhand verschiedener Kriterien und erläutern seine Funktion in einer Marktwirtschaft. Sie ermitteln tabellarisch und grafisch den Gleichgewichtspreis und beurteilen das Marktergebnis aus unterschiedlichen Sichtweisen. Sie stellen die Funktionen des Preises bei der Lenkung und Steuerung einer marktwirtschaftlichen Ordnung dar.**

Bedeutung von Märkten  
 Marktformen (nur Polypol, Angebotsmonopol, Angebotsoligopol)  
 Gleichgewichtspreisbildung am Beispiel einer Warenbörse ohne Konsumenten- und Produzentenrente  
 ohne Anpassungsprozesse  
 Funktionen des Preises

---

**BPE 2 Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland 20**

*Die Schülerinnen und Schüler erläutern die am Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft orientierte Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland unter Berücksichtigung der Ziele einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie begründen die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft als eine stetige interessen- und konfliktbehaftete Auseinandersetzung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen.*

---

**BPE 2.1 Die Schülerinnen und Schüler grenzen die Soziale Marktwirtschaft gegenüber einer rein marktwirtschaftlichen Ordnung ab und arbeiten das Verhältnis zwischen Grundgesetz und Wirtschaftsordnung heraus.**

Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft

Ordoliberalismus

Ordnungsmerkmale, Grundgesetz

z. B. Art. 20 GG, Art. 14 GG

Wettbewerbsordnung (nur im Überblick)

---

**BPE 2.2 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und diskutieren auch unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen Grundfragen der Arbeits- und Sozialordnung.**

Tarifautonomie, Tarifvertrag

Betriebsrat

Gesetzliche Sozialversicherung

---

**BPE 2.3 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die wirtschaftlichen Beziehungen der vier Sektoren private Haushalte, Unternehmen, Staat und Ausland und erläutern deren Bedeutung im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Leistungserstellung und Leistungsverwendung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterscheiden auch anhand aktueller Zahlen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Aussagekraft des Bruttoinlandsprodukts und diskutieren alternative Indikatoren.**

Bedeutung der Wirtschaftssektoren

ohne Pol „Vermögensänderungen“  
ohne Modellbetrachtung

Transferzahlungen, Subventionen

Direkte und indirekte Steuern

Außenbeitrag

Wertschöpfung

Volkseinkommen. Lohnquote

Nominales und reales Bruttoinlandsprodukt

ohne Abgrenzung Inlandskonzept vs. Inländerkonzept

Kritik am BIP als Wohlstandsindikator

Alternative Wohlstandsindikatoren

z. B. Human Development Index, Happy Planet Index

---

**BPE 3 Rechtliche Grundlagen des Handelns privater Haushalte**

**28**

---

*Die Schülerinnen und Schüler machen sich bewusst, dass für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln in der Sozialen Marktwirtschaft Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen notwendig sind. Sie bearbeiten Rechtsprobleme des Privatrechts auch unter Einsatz von Gesetzestexten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Problem der Überschuldung privater Haushalte auseinander.*



- Verbraucherinsolvenz

---

**BPE 4 Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Handelns privater Unternehmen 35**


---

*Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit verschiedenen Funktionsbereichen eines Unternehmens vertraut. Sie betrachten verschiedene Formen des Organisationsaufbaus und lernen betriebswirtschaftliche Prozesse in der Wertschöpfungskette kennen. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit den Aufgaben des Personalwesens. Sie setzen sich mit Kriterien für die Wahl der Rechtsform eines Unternehmens auseinander.*

---

**BPE 4.1 Die Schülerinnen und Schüler stellen verschiedene Leistungserstellungsprozesse in Unternehmen dar und grenzen dabei betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren voneinander ab. Sie beschreiben betriebliche Ziele und analysieren Zielkonflikte.**

Der Betrieb als Erfahrungsobjekt	z. B. Betriebsbesichtigung
Betriebliche Leistungserstellung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Industrie</li> <li>- Handel</li> <li>- Dienstleistung</li> </ul>	
Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren	
Betriebliche Ziele und Zielbeziehungen	Abgrenzung zu Non-Profit-Betrieben
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wirtschaftlich</li> <li>- sozial</li> <li>- ökologisch</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ethisch</li> </ul>	vgl. BPE 1
Betriebe in der digitalen Transformation	z. B. Internet der Dinge (IoT), Big Data

---

**BPE 4.2 Die Schülerinnen und Schüler stellen die grundlegenden Funktionsbereiche und die Formen der betrieblichen Aufbauorganisationen im Überblick dar. Ausgehend von einem Auftragseingang erarbeiten sie eine Prozesskette am Beispiel der industriellen Fertigung. Die Schülerinnen und Schüler erläutern Schnittstellen zwischen Kernprozessen und unterstützenden Prozessen. Sie erklären grundlegende Aspekte des Supply Chain Managements im Rahmen der Wertschöpfungskette eines Produktes.**

Beschaffung, Produktion und Absatz	
Personalwesen	
Investition und Finanzierung	
Rechnungswesen	
Controlling	
Stablinien-, Sparten- und Matrixorganisation	
Wertschöpfungsprozesse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kernprozesse und unterstützende Prozesse</li> <li>- Supply Chain Management</li> <li>- Termin- und Reihenfolgeplanung</li> </ul>	z. B. Maschinenbelegungsplan, ereignisgesteuerte Prozesskette (EPK)



---

**BPE 5.2 Auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen und der Inventurergebnisse erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Inventar und eine Bilanz. Sie erläutern den Aufbau der Bilanz. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Aktiv- und Passivkonten.**

Inventur und Inventar  
 Bilanz  
 Aktivkonten (Vermögenskonten)  
 Passivkonten (Kapitalkonten)

---

**BPE 5.3 Die Notwendigkeit von Belegen stellen die Schülerinnen und Schüler als Grundlage von Buchungsvorgängen dar. Ebenso stellen sie die buchhalterische Erfassung von Privatentnahmen und -einlagen dar. Unter Zugrundelegung des Kontenplans wenden sie die Technik der doppelten Buchführung an.**

Kontenrahmen und Kontenplan  
 Buchungssatz mit Kontierung  
 Privatentnahmen und -einlagen ohne Sachentnahmen und -einlagen  
 ohne Leistungsentnahmen  
 Kontenabschluss  
 Schlussbilanzkonto

---

**BPE 5.4 Anhand ausgewählter ergebniswirksamer Geschäftsvorfälle beschreiben die Schülerinnen und Schüler deren betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Dabei wenden sie die Regeln der Buchführung an. Sie beurteilen die Auswirkung auf das Unternehmensergebnis und gestalten einen einfachen Jahresabschluss.**

Ergebniskonten  
 Gewinn- und Verlustkonto  
 GuV-Rechnung, Schlussbilanz  
 Doppelte Ergebnisermittlung

---

**BPE 5.5 Die Schülerinnen und Schüler stellen die Vorgehensweise bei der Buchung von Geschäftsvorfällen unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer dar. Sie erläutern die ergebnisneutrale Wirkung der Umsatzsteuer für das Unternehmen.**

Umsatzsteuer, Vorsteuer, Zahllast  
 Regelsteuersatz, ermäßigter Steuersatz

---

**BPE 5.6 Die Schülerinnen und Schüler wenden die erworbenen Kenntnisse bei der Buchung ausgewählter Geschäftsvorfälle im Rahmen von Beschaffungs-, Leistungserstellungs- und Verkaufsprozessen an.**

Materialbeschaffung mit Rücksendungen (nur bestandsorientierte Buchung)  
 Materialverbrauch  
 Verkauf von Erzeugnissen mit Kundenskonti  
 Zugang von Anlagegütern einschließlich Anschaffungsnebenkosten ohne geringwertige Wirtschaftsgüter

---

**BPE 5.7**     **Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Zusammenhang zwischen Bestandsveränderung und periodengerechter Ergebnisermittlung. Sie arbeiten die Notwendigkeit von Wertminderungen durch Abschreibungen heraus.**

Vorbereitende Abschlussbuchungen

- Bestandsveränderungen
- Abschreibungen (nur linear und Sachanlagenvermögen)

# Jahrgangsstufe 1 – Betriebswirtschaft

---

## Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP)

40

Vertiefung	Individualisiertes Lernen	Projektunterricht
z. B. Übungen Anwendungen Wiederholungen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	z. B. Verkehrsbelastung und Logistik im Wandel Betriebsbesichtigung mit Schwerpunkt Beschaffung und Logistik Planspiel Marktforschungen planen und durchführen

Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

---

## BPE 6

### Beschaffung

16

*Die Schülerinnen und Schüler erkennen bei der Planung von Beschaffungsprozessen, dass neben den ökonomischen Faktoren auch soziale und ökologische Aspekte zu berücksichtigen sind. Sie lernen Instrumente kennen, mit denen sich der Beschaffungsprozess in einem Unternehmen optimieren lässt. Die Schülerinnen und Schüler sind sich bewusst, dass durch die Entscheidung für bestimmte Beschaffungs- und Lagerhaltungsprozesse eine Mitverantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernommen wird.*

---

### BPE 6.1

**Anhand einer Berechnung arbeiten die Schülerinnen und Schüler den Beitrag des Einkaufs zum Unternehmenserfolg heraus. Sie diskutieren verschiedene Zielbeziehungen innerhalb der Beschaffung und beurteilen vor diesem Hintergrund im Rahmen der Beschaffungsvorbereitung ausgewählte Sourcing-Strategien. Im Rahmen der logistischen Abwicklung erklären die Schülerinnen und Schüler den Ablauf und die Bedeutung von Cross Docking.**

Gewinnbeitrag des Einkaufs, ausgewiesen auch als entsprechende Umsatzsteigerung

Beschaffungsziele

- wirtschaftlich
- sozial
- ökologisch

z. B. Kostensenkung, bedarfsgerechte Versorgung

z. B. faire Löhne, Arbeitsbedingungen

z. B. Abfallvermeidung, Ressourceneffizienz

Sourcing-Strategien

- Single, Double, Multiple Sourcing
- Local Sourcing, Global Sourcing
- Modular Sourcing, System Sourcing

Cross Docking, ein- bis mehrstufiges System

**BPE 6.2 Die Schülerinnen und Schüler ermitteln den Materialeinsatz hinsichtlich des Wertes sowie der Regelmäßigkeit und arbeiten Handlungsempfehlungen heraus. Sie grenzen die Verfahren zur Materialbereitstellung voneinander ab. Zu verfahrensspezifischen Fragestellungen führen die Schülerinnen und Schüler Berechnungen durch, stellen die Ergebnisse grafisch dar und erklären die Auswirkungen von veränderten Parametern. Sie beurteilen die Art der Bereitstellung hinsichtlich der situativen Eignung, der Liefersicherheit und ihrer ökologischen Konsequenzen.**

- ABC/XYZ-Analyse
- Delivery on demand
- Just in time, Just in sequence
- KANBAN-Konzept
- Bestellpunktverfahren einschließlich
- Veränderung des Servicegrads
- Bestellrhythmusverfahren
- Optimale Bestellmenge

**BPE 6.3 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen das Freiplatz- und das Festplatzsystem. Sie stellen die Funktionen der Lagerhaltung im Überblick dar. Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Lagerhaltung berechnen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Lagerkennzahlen und leiten hieraus Handlungsempfehlungen ab.**

- Durchschnittlicher Lagerbestand
- Durchschnittliche Lagerdauer
- Umschlagshäufigkeit
- Lagerzinsen, Lagerzinssatz

**BPE 7 Internes Rechnungswesen 42**

*Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen internem und externem Rechnungswesen und arbeiten die Notwendigkeit des internen Rechnungswesens heraus. Sie führen in diesem Zusammenhang auch unter Zuhilfenahme mathematischer Kenntnisse und Verfahrensweisen unternehmensbezogene Berechnungen im Rahmen der Voll- und Teilkostenrechnung durch und analysieren deren Ergebnisse.*

**BPE 7.1 Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung. Sie analysieren das Verhalten der Kosten bei Änderung des Beschäftigungsgrades in unterschiedlichen Ausgangssituationen. Sie ermitteln die Gewinnschwelle und erklären deren Bedeutung für das Unternehmen.**

- Gliederung des betrieblichen Rechnungswesens
- Fixe und variable Kosten, Mischkosten, Kostenauflösung (nur rechnerisch) vgl. BPE 13
- Lineare Kostenfunktion ohne Grenzkosten
  - Gesamt- und Stückkosten
  - Fixkostendegression Kostenremanenz
  - sprungfixe Kosten
- Gewinnschwelle und Gewinnmaximum
- Kosten, Erlöse und Gewinn
- Gesetz der Massenproduktion

---

**BPE 7.2** **Bezugnehmend auf die Vollkostenrechnung beschreiben die Schülerinnen und Schüler die Stufen der Kosten- und Leistungsrechnung. Sie grenzen im Rahmen der Kostenartenrechnung Grundbegriffe der Finanzbuchführung sowie der Kosten- und Leistungsrechnung voneinander ab. Sie ermitteln und beurteilen das Unternehmensergebnis, das neutrale Ergebnis und das Betriebsergebnis.**

Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und Kostenträgerrechnung (nur im Überblick)

Aufwendungen und Kosten  
Erträge und Leistungen

Kalkulatorische Kosten

- kalkulatorische Abschreibungen

- kalkulatorische Zinsen

Durchschnittsmethode, ohne Berechnung des betriebsnotwendigen Kapitals

- kalkulatorischer Unternehmerlohn

Abgrenzungsrechnung und Abgrenzungstabelle

- unternehmensbezogene Abgrenzungen

- kostenrechnerische Korrekturen

---

**BPE 7.3** **Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Verhalten von Einzel- und Gemeinkosten bei Änderung des Beschäftigungsgrades. Im Rahmen der Kostenstellenrechnung stellen sie Zusammenhänge zwischen verschiedenen Bezugsgrößen und entsprechenden Gemeinkosten dar. Sie ermitteln anhand eines Betriebsabrechnungsbogens die Gemeinkostenzuschlagssätze, die sie zur Kalkulation der Selbstkosten verwenden. Die Schülerinnen und Schüler wenden vor dem Hintergrund der Gemeinkostenproblematik die Maschinenstundensatzrechnung an.**

Einzelkosten und Gemeinkosten

Kostenstellenrechnung

- Bildung von Kostenstellen (nur vier Hauptkostenstellen)

- einstufiger Betriebsabrechnungsbogen

- Herstellkosten der Produktion und Herstellkosten des Umsatzes

Gesamtkalkulation einer Abrechnungsperiode;

inklusive Sondereinzelkosten der Fertigung und Sondereinzelkosten des Vertriebs

Maschinenstundensatzrechnung

- Maschinenabhängige Fertigungsgemeinkosten: kalkulatorische Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen, Instandhaltung, Raumkosten, Energie

- Restfertigungsgemeinkosten

---

**BPE 7.4** **Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Zielsetzungen der Normalkostenrechnung. Im Zuge der Kostenkontrolle analysieren sie mögliche Kostenabweichungen. Anhand der Kostenträgerstückrechnung wenden die Schülerinnen und Schüler auch unter Einbeziehung von Maschinenstundensätzen die Zuschlagskalkulation an. Sie arbeiten preis- und sortimentspolitische Fehlentscheidungen der Zuschlagskalkulation heraus.**

Kostenträgerstückrechnung als Vorkalkulation

- Normalgemeinkostenzuschlagssätze
- Kalkulation des Angebotspreises (Vorwärtskalkulation) vgl. BPE 8
- Rückwärts- und Differenzkalkulation

Kostenträgerstückrechnung als Nachkalkulation

Gesamtkalkulation mit Normal- und Istgemeinkostenzuschlagssätzen

- Kostenüber- und Kostenunterdeckung
- Gründe für Kostenabweichungen

Kritik an der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation

---

**BPE 7.5** **Die Schülerinnen und Schüler ermitteln das Betriebsergebnis des Unternehmens mithilfe der Teilkostenrechnung in Form der Deckungsbeitragsrechnung. Sie wenden diese für ausgewählte produktions- und absatzpolitische Fragestellungen als Entscheidungshilfe an. Dabei grenzen sie den Einsatz von absoluten und relativen Deckungsbeiträgen voneinander ab. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die beiden Kostenrechnungssysteme und beurteilen deren Bedeutung für das Unternehmen.**

Deckungsbeitragsrechnung als Stück- und Periodenbetrachtung (nur einstufig)

Kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze vgl. BPE 8

Annahme von Zusatzaufträgen bei vorhandenen Produktionskapazitäten

Eigenfertigung oder Fremdbezug

- bei vorhandenen Produktionskapazitäten
- bei Kapazitätserweiterungen

Gestaltung des Produktionsprogramms

- bei freien Kapazitäten
- bei Engpassituationen

Zuschlagskalkulation vs. Deckungsbeitragsrechnung

*Die Schülerinnen und Schüler treffen unternehmerische Entscheidungen im Bereich der Absatzpolitik. Sie begründen den situativen Einsatz der marketingpolitischen Instrumente unter Einbeziehung von Daten aus der Marktforschung sowie von Unternehmensdaten und leiten daraus die Bedeutsamkeit eines abgestimmten Marketing-Mixes ab. Dabei berücksichtigen sie Konzepte und Techniken aus der Mikroökonomie sowie dem internen Rechnungswesen. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung nehmen die Schülerinnen und Schüler zu aktuellen Entwicklungen in der Distributionspolitik und der Kommunikationspolitik kritisch Stellung.*

**BPE 8.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung des Absatzmarketings, analysieren Ergebnisse der Marktforschung und ermitteln Marktkennzahlen. Sie gestalten einen Produktlebenszyklus sowie eine Portfolioanalyse. Mithilfe der Ergebnisse beurteilen sie verschiedene Unternehmenssituationen und arbeiten selbstständig Handlungsempfehlungen für Produkte und strategische Geschäftseinheiten heraus. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Anforderungen eines komparativen Konkurrenzvorteils.**

Aufgaben und Ziele des Absatzmarketings

Verkäufermarkt vs. Käufermarkt  
Marktsegmentierung

Arten der Marktforschung:  
Marktanalyse, Marktbeobachtung

Marktpotenzial, Marktvolumen, Marktanteil,  
Absatzpotenzial, Absatzvolumen

Lebenszyklusmodell mit Umsatz- und Gewinnkurve

Marktwachstums-Marktanteils-Portfolio

Komparativer Konkurrenzvorteil mit Effektivitäts- und Effizienzdimension

**BPE 8.2 Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Maßnahmen der Produktpolitik und analysieren deren beabsichtigten Wirkungen. Dabei berücksichtigen sie die jeweilige Lebensphase eines Produkts sowie die Marktsituation des Unternehmens. Sie nehmen zu den Folgen von produktpolitischen Maßnahmen aus unterschiedlichen Sichtweisen Stellung und beurteilen diese auch unter rechtlichen Gesichtspunkten.**

Produktgestaltung z. B. Grundnutzen vs. Zusatznutzen

Breite und Tiefe des Produkt- und Sortimentsprogramms  
Produktinnovation

Ausweitung des Produktprogramms

- Produktvariation
- Produktdifferenzierung
- Diversifikation

Produkteliminierung vgl. BPE 7

Produkthaftung (nur Produkthaftungsgesetz)

Patent- und Gebrauchsmusterschutz

- Voraussetzungen
- Anmeldung
- Wirkung
- Schutzdauer

Produktnahe Dienstleistungen

z. B. Kundendienst, Beratung, Schulungen

**BPE 8.3 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Aufgaben und Instrumente der Preispolitik. Sie analysieren die Einflussgrößen auf den Preis und arbeiten auch mithilfe von Berechnungen preispolitische Entscheidungen heraus. Sie unterscheiden und beurteilen den Einsatz verschiedener Preisstrategien in Abhängigkeit vom Produkt und von der Marktposition des Unternehmens.**

Kostenorientierte Preisbestimmung

- Industriekalkulation vgl. BPE 7
- Handelskalkulation ohne verkürzte Kalkulationsverfahren

Nachfrageorientierte Preisbestimmung

vgl. BPE 7, BPE 15, BPE 16

- Arten der Preisdifferenzierung
- psychologische Preisschwellen

Konkurrenzorientierte Preisbestimmung

vgl. BPE 16

Hochpreis- und Niedrigpreisstrategie  
Skimming- und Penetrationsstrategie

**BPE 8.4 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Aufgaben und Formen der Distributionspolitik. Sie vergleichen den Einsatz von internen und externen Absatzorganen. Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Absatz über elektronische Vertriebswege und diskutieren deren Einsatz und Grenzen auch im Hinblick auf den nachhaltigen Umgang mit der Natur.**

Direkte und indirekte Absatzwege

Außendienst und Handelsvertretung

- rechtliche Aspekte
- Qualitativer Vergleich
- Quantitativer Vergleich mit Personalkosten

Distribution und Logistik im E-Commerce

- Business to Business (B2B):elektronische Marktplätze
- Business to Consumer (B2C):Online Shops



# Jahrgangsstufe 2 – Betriebswirtschaft

---

**Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP) 32**

---

<b>Vertiefung</b>	<b>Individualisiertes Lernen</b>	<b>Projektunterricht</b>
z. B. Übungen Anwendungen Wiederholungen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	z. B. Fachvortrag: Kreditwürdigkeitsprüfung und Rating Besuch Hauptversammlung AG Erkundung Industrie 4.0-Lernfabrik Betriebserkundung mit Schwerpunkt Corporate Governance Erstellung einer Steuererklärung

Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

---

**BPE 10 Rechtsformunabhängige Finanzierungsentscheidungen 18**

---

*Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung kennen und wägen die für den jeweiligen Zweck geeigneten Finanzierungsarten gegeneinander ab.*

**BPE 10.1 Die Schülerinnen und Schüler analysieren im Rahmen der Außenfinanzierung einen Darlehensvertrag und grenzen Darlehensarten voneinander ab. Dazu vergleichen sie Tilgungspläne und ermitteln die Barwertsummen der Zins- und Tilgungszahlungen. Sie beurteilen die Vorteilhaftigkeit der einzelnen Darlehensarten bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Am Beispiel eines Festdarlehens ermitteln sie den Effektivzinssatz.**

- Inhalte eines Darlehensvertrages
- Festdarlehen
- Abzahlungsdarlehen
- Annuitätendarlehen
- Effektivzinssatz unter Berücksichtigung eines Disagios
- ohne finanzmathematische Berechnung und Näherungsverfahren

**BPE 10.2 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und beurteilen das Leasing als spezielle Finanzierungsform und grenzen dieses gegenüber der Darlehensfinanzierung ab. Beim rechnerischen Vergleich ermitteln sie auch steuerliche Auswirkungen unter Anwendung eines pauschalen Gewinnsteuersatzes und vergleichen zur Beurteilung der Finanzierungsentscheidung die Barwertsummen der Zahlungen.**

- Merkmale des Leasings
- Leasingarten und Vertragsgestaltung
- Vergleich mit Kreditfinanzierung
- Vor- und Nachteile des Leasings



**BPE 11.3 Die Schülerinnen und Schüler stellen die Kapitalerhöhung gegen Einlagen als eine Form der Außenfinanzierung dar. Sie ermitteln und beurteilen den rechnerischen Mittelkurs sowie den rechnerischen Wert des Bezugsrechts. In diesem Zusammenhang arbeiten sie die Auswirkungen heraus, die sich durch die Ausgabe von Aktien ergeben.**

Ordentliche Kapitalerhöhung

- Ausgabe von Nennwertaktien
- Ausgabe von Stückaktien

Genehmigte Kapitalerhöhung

Emissionsverfahren (nur Bookbuilding)

Veränderungen der Bilanzpositionen

Zweck und Wert des Bezugsrechts ohne Dividendenvor- und Dividenden-  
 Vermögenssituationen nachteil

Stimmrechtsverhältnisse

---

**BPE 12 Jahresabschluss der Aktiengesellschaft 26**

---

*Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit den rechtlichen Grundlagen des Jahresabschlusses einer großen Aktiengesellschaft vertraut. Sie erkennen, dass gleichartige Bilanzpositionen bei verschiedenen Unternehmen nach einheitlichen Prinzipien bewertet werden müssen, es aber Bewertungsspielräume gibt, welche in Abhängigkeit der jeweiligen Zielsetzung unterschiedlich ausgeübt werden können. Anhand ausgewählter Kennzahlen beurteilen sie im Rahmen einer Bilanz- und Ergebnisanalyse die Lage eines Unternehmens.*

**BPE 12.1 Die Schülerinnen und Schüler erklären unter Verwendung eines Geschäftsberichtes die Vorschriften zur Erstellung von Jahresabschlüssen und deren Zielsetzung. Sie analysieren anhand einer großen Aktiengesellschaft die handelsrechtlichen Vorschriften hinsichtlich Umfang, Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses. Dabei beschreiben sie die Bedeutung der Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung.**

Bestandteile des Jahresabschlusses ohne Erstellung von Eigenkapital-  
spiegel, Kapitalflussrechnung und Anla-  
gespiegel

Lagebericht

Bilanzklarheit, Bilanzwahrheit, Bilanz-

kontinuität

---

**BPE 12.2 Die Schülerinnen und Schüler erklären das Stichtagsprinzip sowie die aus dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht abgeleiteten Bewertungsprinzipien. Sie wenden handelsrechtliche Vorschriften der Zugangs- und Folgebewertung auf ausgewählte Bilanzpositionen an. In diesem Zusammenhang ermitteln sie Anschaffungs- und Herstellungskosten, planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen. Sie begründen den Grundsatz der Bewertungsstetigkeit und beurteilen Bewertungsspielräume.**

Bewertungsprinzipien

- Realisations- und Imparitätsprinzip
- Niederstwertprinzip: gemildert und streng
- Höchstwertprinzip

Bewertung und Bewertungswahlrechte

- bewegliches Sachanlagevermögen ohne selbsterstellte Anlagen
- Finanzanlagevermögen
- unfertige und fertige Erzeugnisse
- Fremdwährungsverbindlichkeiten  
Restlaufzeit unter bzw. über einem Jahr

Auswirkungen der Wahlrechte

- Veränderung des Jahresüberschusses
- Bildung stiller Rücklagen

**BPE 12.3 Die Schülerinnen und Schüler ermitteln anhand einer vorgegebenen Strukturbilanz und einer aufbereiteten Ergebnisrechnung ausgewählte Bilanz- und Ergebniskennzahlen. Sie nehmen zu deren Aussagekraft kritisch Stellung und beurteilen vor diesem Hintergrund die Lage eines Unternehmens im Branchen- und Zeitvergleich.**

Grundlagen und Ziele der Jahresabschlussanalyse

Bilanzkennzahlen

- Eigen- und Fremdkapitalquote
- Verschuldungsgrad
- Anlagendeckungsgrad I und II
- Liquidität 1. und 2. Grades

Ergebniskennzahlen

- Eigenkapitalrentabilität
- Gesamtkapitalrentabilität mit Leverage-Effekt
- Umsatzrentabilität
- Cashflow (nur indirekte Methode)

Aussagekraft der Jahresabschlussanalyse

**BPE 13\* Automatisierung und Digitalisierung im Unternehmen 12**

*Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Automatisierung und Digitalisierung im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Organisation auseinander.*

**BPE 13.1 Die Schülerinnen und Schüler erläutern Automatisierungs- und Digitalisierungsstrategien. Sie analysieren die gesellschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Folgen und beschreiben verschiedene Technologien, welche die Umsetzung von Automatisierungs- und Digitalisierungskonzepten ermöglichen. Sie nehmen zu den Auswirkungen auf die Unternehmen Stellung.**

Digitale Transformationsprozesse in der Industrie z. B. Industrie 4.0 und Cyberphysische Systeme (CPS)

Gestaltung von Arbeitsplätzen z. B. Maschineneinsatz und Robotik

Verwendete Technologie	z. B. RFID, 3D-Drucktechnologie
Auswirkungen auf Produktion und Logistik	z. B. Losgröße 1

**BPE 13.2 Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Vernetzung und den Datenaustausch vor dem Hintergrund des Datenschutzes. Sie diskutieren die Auswirkungen auf den Arbeitsplatz und die Unternehmensführung. Sie nennen Folgen für die Organisation und die Geschäftsstrategien eines Unternehmens.**

Entwicklung von Arbeitsplätzen	z. B. neue und veränderte Aufgabengebiete
ERP-Systeme und Data-Ware-House	
Datenschutz	
St. Gallener Managementmodell	

**BPE 14\* Unternehmensführung 12**

*Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Rahmenbedingungen moderner Unternehmensführung. Vor dem Hintergrund verschiedener ökonomischer Theorien gehen sie auf Führungstechniken ein. Sie analysieren psychologische und unternehmerische Faktoren, die bei der Führung von Mitarbeitern berücksichtigt werden müssen.*

**BPE 14.1 Die Schülerinnen und Schüler begründen, dass in einem sich ständig wandelnden Unternehmensumfeld einer professionellen Unternehmensführung wachsende Bedeutung zukommt. Sie analysieren die Ziele verschiedener Anspruchsgruppen an das Unternehmen und erklären die Aufgaben der Unternehmensführung anhand des Regelkreislaufes.**

Shareholder-Value-Konzept  
 Stakeholder-Ansatz  
 Corporate Governance  
 Corporate Social Responsibility

Regelkreislauf der Unternehmensführung:  
 Zielsetzung, Planung, Entscheidung,  
 Realisation, Kontrolle

**BPE 14.2 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben verschiedene Führungstechniken. Sie arbeiten die jeweiligen Vor- und Nachteile heraus und diskutieren deren Einsatz vor dem Hintergrund ausgewählter ökonomischer Theorien.**

Führungstechniken (nur im Überblick)

- Management by exception
- Management by objectives
- Management by delegation

Property-Rights-Ansatz  
 Principal-Agent-Ansatz  
 Transaktionskostenansatz der Führung

---

**BPE 14.3** **Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und bewerten unterschiedliche Führungsstile. Darauf aufbauend erläutern sie unterschiedliche psychologische Ansätze, die zusätzlich zur Mitarbeitermotivation beitragen sollen und diskutieren deren Praxisrelevanz.**

Autoritärer Führungsstil  
Kooperativer Führungsstil  
Laissez faire Führungsstil

Mc Gregor Theorie X/Theorie Y  
Bedürfnisse nach Maslow

Einfluss der Psychologie in der Unternehmensführung

# Jahrgangsstufe 1 – Volkswirtschaft

---

**Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP) 20**

---

Vertiefung	Individualisiertes Lernen	Projektunterricht
z. B. Übungen Anwendungen Wiederholungen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	z. B. Marktmacht und deren Folgen Konjunkturtheorien und „Lange Wellen“ Erstellung eines persönlichen Warenkorb und Berechnung einer individuellen Preissteigerungsrate

Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

---

**BPE 15 Verhalten der Marktteilnehmer unter Wettbewerbsbedingungen 14**

---

*Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Verhalten von Nachfragern und Anbietern auf Gütermärkten. Hierbei berücksichtigen sie verschiedene Bestimmungsfaktoren und deren Veränderungen. Sie stellen zentrale Zusammenhänge auch mithilfe von Modellen dar und wenden hierbei die Ceteris-Paribus-Klausel an.*

---

**BPE 15.1 Unter Beachtung der Grundannahmen der Nachfragetheorie arbeiten die Schülerinnen und Schüler Bestimmungsfaktoren für das Nachfrageverhalten privater Haushalte heraus. Sie arbeiten den Verlauf einer preisabhängigen individuellen Nachfragekurve heraus und analysieren, welche Auswirkungen die Änderung weiterer Bestimmungsfaktoren auf diese Nachfragekurve haben. Diese Erkenntnisse wenden sie auch auf die Gesamtnachfrage an.**

- Bestimmungsfaktoren
  - Preis des Gutes
  - Preise anderer Güter: Komplementärgüter, Substitutionsgüter, indifferente Güter
  - Einkommen: inferiore vs. superiore Güter
  - Bedürfnisstruktur
  - Zukunftserwartungen
- Individuelle Nachfragekurve
- Prohibitivpreis und Sättigungsmenge
- Verschiebung der individuellen Nachfragekurve
- Herleitung der Gesamtnachfrage (Marktnachfrage)
- Verschiebung der Gesamtnachfragekurve

---

**BPE 15.2 Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Arten der Preiselastizität der Nachfrage. Sie berechnen und beurteilen Elastizitätswerte.**

- Direkte Preiselastizität der Nachfrage
- ohne Mittelwertmethode

Zusammenhang zwischen Preisänderungen, Elastizität und Konsumausgaben

Indirekte Preiselastizität der Nachfrage

---

**BPE 15.3** **Unter Beachtung der Grundannahmen der Angebotstheorie arbeiten die Schülerinnen und Schüler Bestimmungsfaktoren für das Angebotsverhalten privater Unternehmen heraus. Sie begründen das Anbieterverhalten in Abhängigkeit vom Preis des Gutes und ermitteln das Gewinnmaximum. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln selbstständig den Zusammenhang zwischen der Grenzkostenkurve und der individuellen Angebotskurve eines Unternehmens.**

Bestimmungsfaktoren

- Preis des Gutes
- Kosten der Produktionsfaktoren
- Technologie
- Erwartungen

Linearer Verlauf der Gesamterlöskurve und S-förmiger Verlauf der Gesamtkostenkurve

ohne Ableitung der Kostenkurve aus dem Ertragsgesetz

Gewinnmaximierungsregel  $E' = K'$

mithilfe der Differenzialrechnung

Betriebsoptimum und Betriebsminimum

vgl. BPE 7

Kurzfristiger und langfristiger Verlauf der individuellen Angebotskurve

---

**BPE 15.4** **Die Schülerinnen und Schüler beurteilen, welche Auswirkungen die Änderungen weiterer Bestimmungsfaktoren auf die individuelle Angebotskurve haben. Diese Erkenntnisse wenden sie auch auf das Gesamtangebot an.**

Verschiebung der individuellen Angebotskurve

Herleitung des Gesamtangebots (Marktangebot)

Verschiebung der Gesamtangebotskurve

---

**BPE 16** **Preisbildung auf verschiedenen Arten von Märkten**

**20**

*Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Preisbildungsmodellen auseinander. Dabei wird deutlich, dass die Art der Preisbildung von der jeweiligen Marktmacht der Marktteilnehmer und der sich daraus ergebenden Marktform abhängt. Sie berücksichtigen auch Marktunvollkommenheiten und arbeiten Abweichungen zwischen Modell und Realität heraus.*

---

**BPE 16.1** **Im Rahmen der Preisbildung im Polypol auf dem vollkommenen Markt ermitteln und analysieren die Schülerinnen und Schüler das Marktgleichgewicht. Sie berechnen die Höhe von Produzenten- und Konsumentenrenten und werten ihre Ergebnisse aus. Ausgehend von einer Verschiebung der Angebots- bzw. der Nachfragekurve entwickeln die Schülerinnen und Schüler selbstständig den Anpassungsprozess hin zu einem neuen Marktgleichgewicht.**

Marktgleichgewicht

- tabellarisch vgl. BPE 1
- grafisch
- algebraisch (nur für lineare Verläufe) z. B. Gleichsetzungsverfahren

Eigenschaften des Gleichgewichtspreises

Angebots- und Nachfrageüberhang

Produzentenrente und Konsumentenrente

Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichtssituationen

---

**BPE 16.2** **Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Formen staatlicher Eingriffe in die Marktpreisbildung. Unter Verwendung des Modells eines Polypols auf dem vollkommenen Markt diskutieren sie über Staatseingriffe auch unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen.**

Marktkonforme Maßnahmen

- Verbrauchsteuern
- Subventionen, Transferzahlungen

Marktkonträre Maßnahmen

ohne Festpreis

- Höchstpreis
- Mindestpreis

Auswirkungen staatlicher Eingriffe

- Preis- und Mengeneffekte
- Wohlfahrtsveränderungen (grafisch und rechnerisch nur bei linearen Angebots- und Nachfragekurven)
- Zielerreichung

---

**BPE 16.3** **Die Schülerinnen und Schüler wenden die Gewinnmaximierungsregel aus der Angebotstheorie an und entwickeln selbstständig die gewinnmaximale Preis-Mengen-Kombination des Angebotsmonopolisten. Sie beschreiben Ursachen für die Entstehung monopolistischer Märkte und diskutieren die Folgen für die Marktteilnehmer.**

Zusammenhang zwischen der Erlöskurve und den Elastizitätsbereichen der Preis-Absatz-Kurve

Gewinnmaximum beim vollkommenen Monopol (nur linearer Gesamtkostenverlauf)

- tabellarisch
- grafisch

- mithilfe der Differenzialrechnung

Cournotscher Punkt

Arten von Monopolen

Folgen von Marktmacht

z. B. Marktzutrittsbarrieren, Marktversorgung, technologische Entwicklung

---

**BPE 16.4 Die Schülerinnen und Schüler erläutern, unter welchen Voraussetzungen der Angebotsmonopolist Preisdifferenzierung betreiben kann. Sie berechnen und beurteilen die Folgen einer Preisdifferenzierung für den Monopolisten und die Nachfrager.**

Arten der Preisdifferenzierung

vgl. BPE 8

Preisdifferenzierung oberhalb und

unterhalb des Cournot-Preises

Veränderungen: Kapazitätsauslastung,

Konsumentenrente, Erlös, Gewinn

---

**BPE 16.5 Die Schülerinnen und Schüler wenden die an den Modellen von Polypol und Monopol auf dem vollkommenen Markt gewonnenen Erkenntnisse auf die Preispolitik des Polypolisten auf dem unvollkommenen Markt an.**

Doppelt geknickte Preis-Absatz-Kurve

Monopolistischer Preisspielraum

Gewinnmaximum (nur bei linearem

Gesamtkostenverlauf)

- tabellarisch

- grafisch

- mithilfe der Differenzialrechnung

---

**BPE 16.6 Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Folgen kooperativer und nichtkooperativer Verhaltensweisen für die Marktteilnehmer auf oligopolistischen Märkten und beschreiben typische Dilemmasituationen auch mithilfe einer Auszahlungsmatrix. Sie werten Ergebnisse der Konzentrationsmessung aus.**

Preisstarrheit, Preisführerschaft

vgl. BPE 8

Preisabsprachen

Preiskartell

Preiswettbewerb, Preiskampf

Herfindahl-Hirschman-Index

---

**BPE 17 Konjunktur und Ziele der Wirtschaftspolitik**

**6**

*Die Schülerinnen und Schüler stellen fest, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht stetig verläuft, sondern Schwankungen unterliegt. Vor diesem Hintergrund leiten sie die Notwendigkeit wirtschaftspolitischer Ziele ab.*

**BPE 17.1 Die Schülerinnen und Schüler stellen einen idealtypischen Konjunkturverlauf dar und vergleichen diesen mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie beschreiben Konjunkturindikatoren und analysieren konjunkturelle Schwankungen.**

Modell des Konjunkturzyklus  
 Auswertung statistischer Daten z. B. destatis.de  
 Frühindikatoren, Gegenwartsindikatoren, Spätindikatoren

**BPE 17.2 Die Schülerinnen und Schüler erläutern wirtschaftspolitische Ziele und beurteilen deren Erreichung. In diesem Zusammenhang arbeiten sie Zielbeziehungen heraus.**

Ziele des Stabilitätsgesetzes  
 Erhalt einer lebenswerten Umwelt  
 Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung  
 Magisches Vier- und Sechseck  
 Zielkonflikt und Zielharmonie (nur exemplarisch) z. B. nachhaltige Entwicklung, soziale Aspekte

**BPE 18 Preisniveaustabilität und Geldpolitik I 10**

*Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren das Europäische System der Zentralbanken. Sie beschreiben den Geldschöpfungsprozess und ermitteln den Binnenwert des Geldes. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten Probleme von Geldwertschwankungen heraus.*

**BPE 18.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben vor dem Hintergrund der Europäischen Währungsunion den Aufbau und die Ziele des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) und der Europäischen Zentralbank (EZB). In diesem Zusammenhang nehmen sie zur Unabhängigkeit des Eurosystems Stellung. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Geldmengenbegriffe und vergleichen verschiedene Arten der Geldschöpfung.**

Europäische Währungsunion (EWU)  
 Europäisches System der Zentralbanken (ESZB) und Europäische Zentralbank (EZB)  
 Bedeutung der Geldmenge für das Preisniveau ohne Fischer'sche Verkehrsgleichung  
 Zentralbankgeld und Geschäftsbankengeld  
 Geldmengenbegriffe M1 - M3 ohne rechnerische Veränderungen zwischen den Geldmengenaggregaten M1, M2 und M3  
 Geldschöpfung der Zentralbank  
 Geldschöpfung einer einzelnen Geschäftsbank

---

**BPE 18.2**     **Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Verbraucherpreisindex als Maßstab für Veränderungen des Binnenwertes des Geldes. Mithilfe statistischer Daten berechnen sie Veränderungen des Preisniveaus, der Kaufkraft und des Reallohns und beurteilen ihre Ergebnisse. In diesem Zusammenhang diskutieren sie die gesellschaftlichen Auswirkungen von Geldwertschwankungen.**

Kaufkraft und Preisniveau

Verbraucherpreisindex

Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Warenkorb und Wägungsschema

Nominallohn vs. Reallohn

Inflationwirkungen

Gefahren einer Deflation

# Jahrgangsstufe 2 – Volkswirtschaft

---

**Vertiefung - Individualisiertes Lernen - Projektunterricht (VIP) 16**

---

Vertiefung	Individualisiertes Lernen	Projektunterricht
z. B. Übungen Anwendungen Wiederholungen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	z. B. Mindestlöhne im internationalen Vergleich Umfrage zur Armut in Deutschland Konzepte für eine „nachhaltige Schule“ Ursachen und Folgen von Handelskonflikten

Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

---

**BPE 18 Preisniveaustabilität und Geldpolitik II 6**

---

*Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Einsatz ausgewählter geldpolitischer Instrumente auch unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen.*

---

<b>BPE 18.3</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler erläutern die geldpolitische Strategie der Europäischen Zentralbank (EZB). Sie stellen das geldpolitische Instrumentarium dar und beurteilen die Wirksamkeit geldpolitischer Maßnahmen auch unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen.</b>	
	Zwei-Säulen-Strategie Offenmarktgeschäfte-Tenderverfahren (nur Hauptrefinanzierungsgeschäfte) Ständige Fazilitäten Mindestreserven Probleme und Grenzen der Geldpolitik	z. B. Wirkungsverzögerungen, „one size fits all“-Geldpolitik

---

**BPE 19 Wirtschaftspolitische Konzeptionen zur Konjunkturstabilisierung und Wachstumsförderung 10**

---

*Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden wirtschaftspolitische Konzeptionen zur Beeinflussung der Konjunktur und des Wirtschaftswachstums. Sie erläutern, dass angesichts zahlreicher Ziel- und Interessenkonflikte praktische Wirtschaftspolitik das Ergebnis politischer Kompromisse ist und zur Problemlösung Kombinationen verschiedener Maßnahmen nötig sind.*

---

<b>BPE 19.1</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler grenzen wirtschaftspolitische Konzepte anhand von Kriterien ab. Sie diskutieren über den aktuellen Einsatz von wirtschaftspolitischen Konzepten.</b>	
	Nachfrageorientierte Konjunkturpolitik - Konsumfunktion und Einkommensmultiplikator - antizyklische Fiskalpolitik	Keynes'sche Theorie

- deficit-spending

Angebotsorientierte Wachstumspolitik

- Say'sches Theorem

neoklassische Theorie/Monetarismus

- potenzialorientierte Geld- und Finanzpolitik

---

**BPE 19.2 Die Schülerinnen und Schüler beurteilen aktuelle wirtschaftspolitische Vorschläge und Entscheidungen hinsichtlich Zielkonformität, Systemkonformität und politischer Durchsetzbarkeit. Sie nehmen zur Entwicklung der Staatsverschuldung Stellung.**

Wachstums- und Konjunkturpolitik in Deutschland

vgl. BPE 17

Zielbeziehungen, Misery-Index

Staatsverschuldung, Staatsquote, Abgabenquote, Sozialleistungsquote

---

**BPE 20 Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik 8**

*Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Arbeitsmarkt in Deutschland. Sie diskutieren über den Einsatz von beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und erläutern lohnpolitische Konzepte der Tarifvertragsparteien.*

---

**BPE 20.1 Die Schülerinnen und Schüler analysieren anhand von statistischen Daten die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland. Sie berechnen die Arbeitslosenquote und erläutern die gesamtwirtschaftlichen und sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit. Sie beurteilen Ursachen der Arbeitslosigkeit, um daraus Folgen für ihr zukünftiges Arbeitsleben und für die Gesellschaft abzuleiten.**

Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit

Vollbeschäftigung vs. Unterbeschäftigung

- Arbeitslose vs. Erwerbslose
- offene vs. verdeckte Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit als wirtschaftliches und soziales Problem

Saisonale und friktionelle Arbeitslosigkeit

Konjunkturelle und strukturelle Arbeitslosigkeit

Beveridge-Kurve (Mismatch-Arbeitslosigkeit)

---

**BPE 20.2 Die Schülerinnen und Schüler grenzen Instrumente zur Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik voneinander ab. Sie beurteilen Vorschläge zum Abbau der Arbeitslosigkeit auch im Hinblick auf deren Interessengebundenheit.**

Produktivitätsorientierte vs. expansive Lohnpolitik der Tarifparteien

vgl. BPE 1

Träger und Instrumente der staatlichen Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik

z. B. Arbeitszeit-, Qualifizierungspolitik, Leiharbeit

**BPE 21      Umweltschutz und Nachhaltige Entwicklung****10**

*Die Schülerinnen und Schüler leiten aus dem Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie die Notwendigkeit umweltpolitischer Maßnahmen ab. Sie unterscheiden umweltpolitische Instrumente und diskutieren über internationale Vereinbarungen. Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, dass nachhaltige Entwicklung nicht auf den Bereich der Ökologie beschränkt ist, sondern auch eine ökonomische und eine soziale Dimension umfassen muss.*

---

**BPE 21.1      Die Schülerinnen und Schüler analysieren Ursachen und Ausmaß von Umweltproblemen. Sie stellen Prinzipien der Umweltpolitik dar und beurteilen umweltpolitische Instrumente hinsichtlich ökologischer Treffsicherheit, Effizienz und Anreizwirkung. Die Schülerinnen und Schüler begründen die Notwendigkeit internationaler Vereinbarungen und nehmen kritisch zu deren Umsetzung Stellung.**

Grenzen des Wirtschaftswachstums: quantitativ und qualitativ	z. B. Club of Rome
Ursachen	z. B. Übernutzung natürlicher Ressourcen, Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Konsumverhalten und Lebensstil
Ausmaß	z. B. Klimaveränderungen, Luftverschmutzung, Zugang zu sicherem Trinkwasser, Bodenerosion
Prinzipien der Umweltpolitik	vgl. BPE 1
- Kooperationsprinzip	
- Vorsorgeprinzip	
- Verursacherprinzip	
- Gemeinlastprinzip	
Umweltpolitische Instrumente	
- Auflagen	
- Ökosteuer	vgl. BPE 16
- Emissionshandel	
Internationale Umweltpolitik	z. B. UN-Klimakonferenzen, Erfolge und Hemmnisse

---

**BPE 21.2      Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Begriff der Nachhaltigen Entwicklung und beschreiben Dimensionen von Nachhaltigkeit. Sie diskutieren ausgewählte Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Ansätze für nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle.**

Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung	
Mehr-Dimensionen-Modelle	schwache und starke Nachhaltigkeit
Agenda 2030	
- Prinzipien: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft	
- Ziele (Sustainable Development Goals) (nur exemplarisch)	
Nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle	z. B. Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie

**BPE 22\*****Verteilungspolitik****6**

*Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland. Sie charakterisieren die staatliche Verteilungspolitik als ein konstitutives Element der Sozialen Marktwirtschaft und nehmen Stellung zur Armut in Deutschland.*

**BPE 22.1**

**Die Schülerinnen und Schüler stellen die Einkommensverteilung in Deutschland anhand von statistischen Daten dar und erläutern die Aussagekraft der verwendeten Messgrößen. Sie diskutieren bezugnehmend auf den Zusammenhang zwischen Einkommen und Vermögen verschiedene Leitbilder einer Einkommens- und Vermögensverteilung.**

Einkommensentstehung	Primär- und Sekundärverteilung
Funktionelle Einkommensverteilung	Lohn- und Gewinnquote
Personelle Einkommensverteilung	Lorenzkurve, Gini-Koeffizient
Leistungs- und Bedarfsgerechtigkeit	

**BPE 22.2**

**Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Wirkungen von verteilungspolitischen Maßnahmen des Staates heraus. Sie analysieren die Armut in Deutschland und diskutieren Maßnahmen zur Armutsbekämpfung.**

Einkommensteuertarif	
Leistungsfähigkeitsprinzip	
Transferzahlungen und Grundsicherung	z. B. Kindergeld, Sozialhilfe
Fürsorgeprinzip	vgl. BPE 2
Absolute vs. relative Armut	Armuts- und Reichtumsbericht der
Armutsrisikoquote, Altersarmut	Bundesregierung
Armutsbekämpfung	

**BPE 23\*****Außenwirtschaft****6**

*Die Schülerinnen und Schüler analysieren internationale wirtschaftliche Verflechtungen und diskutieren die Folgen außenwirtschaftspolitischer Maßnahmen.*

**BPE 23.1**

**Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung des Außenhandels für die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie beschreiben Ursachen für die Aufnahme internationaler Handelsbeziehungen.**

Aktuelle Daten aus der Zahlungsbilanz	
Nicht-Verfügbarkeit von Gütern	
Preis- bzw. Kostenunterschiede	ohne Modell der komparativen Kostenvorteile
Intra-Industrieller Handel	z. B. Konsumentenpräferenzen, Produktdifferenzierung, multinationale Unternehmen

---

**BPE 23.2 Die Schülerinnen und Schüler analysieren weltwirtschaftliche Entwicklungen im Spannungsfeld zwischen Freihandel und Protektionismus. Sie bewerten die Folgen aktueller außenwirtschaftspolitischer Maßnahmen aus Sicht der Beschäftigten, der Unternehmen und der politischen Entscheidungsträger.**

Förderung des Außen- und Welthandels durch internationale Organisationen

Europäische Union, IWF, WTO

Gründe für Protektionismus

Tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse

z. B. Zölle, Kontingente

Außenwirtschaftspolitik

ausgewählte Länder bzw. Wirtschaftsräume

# Operatorenliste

In den Zielformulierungen der Bildungsplaneinheiten werden Operatoren (= handlungsleitende Verben) verwendet. Diese Zielformulierungen (Standards) legen fest, welche Anforderungen die Schülerinnen und Schüler in der Regel erfüllen. Zusammen mit der Zuordnung zu einem der drei Anforderungsbereiche (AFB) dienen Operatoren einer Präzisierung. Dies sichert das Erreichen des vorgesehenen Niveaus und die angemessene Interpretation der Standards.

## Anforderungsbereiche

**Anforderungsbereich I** umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitsweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.

**Anforderungsbereich II** umfasst selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte, selbstständiges Anwenden des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte und eigenständiges Strukturieren komplexer Texte oder umfassender fachspezifischer Sachverhalte.

**Anforderungsbereich III** umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu gelangen sowie selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Arbeitsmethoden und Darstellungsformen in neuen Situationen und deren Beurteilung.

Operator	Erläuterung	Zuordnung AFB I-III
analysieren	wirtschaftliche Sachverhalte aus Materialien kriterien- bzw. aspektorientiert beschreiben und erklären	II
anwenden	grundlegende Arbeitsweisen und Modelle auf unbekannte Sachverhalte bzw. Zusammenhänge übertragen	II
auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	II
berechnen, ermitteln	Aufgaben anhand vorgegebener Daten und Sachverhalte mit bekannten Operationen lösen	I
beschreiben, darstellen	wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben	I
beurteilen	den Stellenwert von Sachverhalten und Prozessen in einem Zusammenhang bestimmen, um theorie- und kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen	III
diskutieren	zu einer ökonomischen Problemstellung eine Pro- und Kontra-Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	III

<b>Operator</b>	<b>Erläuterung</b>	<b>Zuordnung AFB I-III</b>
erklären, erläutern	Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und deuten; ggf. durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	II
gestalten	Aufbereiten und adressatenbezogenes, sachlogisch strukturiertes, fachsprachlich korrektes Darstellen der selbstständig entwickelten Ergebnisse	III
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	II
nennen, wiedergeben, zusammenfassen	Kenntnisse (z. B. Fachbegriffe, Daten, Fakten, Regeln, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen	I
selbstständig entwickeln	zu einem Sachverhalt oder einer Problemstellung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition oder einen Regelungsentwurf begründet entfalten	III
Stellung nehmen	ausgehend vom Sachurteil unter Einbeziehung individueller Wertmaßstäbe zu einem begründeten eigenen Werturteil kommen	III
vergleichen	Sachverhalte gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten	II

vgl. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Wirtschaft der KMK i. d. F. vom 16.11.2006